



VETS FOR UKRAINIAN PETS

Ukrainische Kriegsflüchtlinge, die mit ihren Haustieren geflohen sind, können ihre Tiere nun in 38 europäischen Ländern, darunter auch in Deutschland, kostenlos tierärztlich versorgen lassen. Das von der Tierschutzorganisation *Humane Society International* zusammen mit *FVE* und *FECAVA* ins Leben gerufene Programm "Vets for Ukrainian Pets" übernimmt bis 21. Mai die **Behandlungskosten von bis zu fünf** Hunden, Katzen, Pferden oder anderen Heimtieren in **Höhe von bis zu 250 Euro pro Tier** für Akutversorgung und Medikamente, Tollwut- und

andere Impfungen sowie Mikrochipping und medizinische Untersuchungen. Jeder registrierte praktizierende Tierarzt in Europa kann sich für die Teilnahme an dem Programm auf der [Projekt-Website](#) anmelden und **bis zu fünf Anträge** auf Erstattung der Behandlungskosten für Heimtiere ukrainischer Flüchtlinge stellen.

Das bei der Tierärzte-Registrierung erforderliche Passwort für Deutschland können Sie vertraulich in unserer Geschäftsstelle 06381- 429195 (Mo-Fr 9-13h) erfragen.

Das MKUEM prüft derzeit unsere im Newsletter 03_22 beschriebene Anfrage auf Kostenübernahme, bzw. Bezuschussung von Tierbehandlungen ukrainischer Geflüchteter durch das Land RLP (möglicherweise vergleichbar der Regelung in Bayern).

CORONA ARBEITSSCHUTZVERORDNUNG

Auf der Internetseite des bpt können Sie die Neuerungen aus der seit dem 20.03.22 geltenden Corona- Arbeitsschutzverordnung nachlesen. Unter anderem sind demnach eine Gefährdungsbeurteilung für jeden Arbeitsplatz vorzunehmen und ein betriebliches Hygienekonzept aufzusetzen. Hierbei ist nicht mehr der Impf- oder Genesenenstatus der Beschäftigten zu berücksichtigen. Sind derartige Daten dokumentiert worden, so sind diese zu löschen, da es eine einschlägige rechtliche Grundlage nicht mehr gibt. Weitere Details finden Sie [HIER](#).

HKP-MON

[Der bpt bittet um Teilnahme an dem Projekt „HKP-Mon“ der FU Berlin](#). Mit der Studie soll dafür gesorgt werden, dass die Daten zum Antibiotikaeinsatz bei Hunden, Katzen und Pferden, deren Erfassung ab 2026 verpflichtend ist, ohne großen Aufwand und unbürokratisch von Tierarztpraxen in ein Softwaresystem übertragen werden können.

VERMEHRT STAUPEVIREN BEI WILDTIEREN IN RLP

Wie das [LUA Koblenz mitteilt](#), kam es in Rheinland-Pfalz vermehrt zu Nachweisen des Staupevirus bei Wildtieren. Das Landesuntersuchungsamt (LUA) hat den Erreger seit Jahresbeginn bei insgesamt drei Füchsen aus den Landkreisen Birkenfeld und Altenkirchen sowie bei einem Dachs aus dem Landkreis Bad Kreuznach nachgewiesen. Für Menschen ist das Virus ungefährlich, für Hunde kann es aber tödlich sein. Vor allem jagdlich geführte Hunde sollten deshalb unbedingt durch eine Impfung geschützt werden.



Foto: Kurt F. Dornik, pixelio.de

Die Symptome der Staupe sind schleimiger Nasen- und Augenausfluss, Husten, Fieber, Erbrechen, Durchfall und starker Gewichtsverlust. Auch Bewegungsstörungen treten auf, kranke Tiere torkeln oder sind bewegungsunfähig. Eine Infektion mit dem Staupevirus verläuft nicht zwingend tödlich; häufig schwächt sie das Tier aber so stark, dass es anfällig für weitere Krankheiten wird.

NEUE TIERSEUCHEN-UNTERSUCHUNGSANTRÄGE

Das Landesuntersuchungsamt Koblenz teilte mit, dass die vom Institut für Tierseuchendiagnostik bereitgestellten Untersuchungsanträge aus QM-Gründen ergänzt werden mussten und insgesamt einer Anpassung an diagnostische Belange sowie redaktionellen Überarbeitung bedurften. Die aktualisierten Untersuchungsanträge wurden im [Downloadbereich auf der Homepage des Landesuntersuchungsamtes](#) eingestellt und sind ab sofort zu benutzen. Die in Form beschreibbarer PDF-Formulare vorliegenden Untersuchungsanträge können am PC ausgefüllt werden. Zum Versand der Proben müssen die Untersuchungsanträge ausgedruckt und unterschrieben werden. Da sichergestellt werden soll, dass stets die aktuellste Version der Untersuchungsanträge verwendet wird, werden diese künftig nicht mehr im Rahmen von gesonderten Mitteilungen, sondern ausschließlich auf der Homepage des Landesuntersuchungsamtes zur Verfügung gestellt.

FLI: RISIKOBEWERTUNG ASP

Das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) hat das Risiko zur Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Auslauf- und Schweinehaltungen in Deutschland bewertet. Die vorliegende [Risikobewertung](#) soll einen Rahmen bieten, um das grundsätzliche Risiko eines ASP-Eintrags in Auslauf- und Freilandhaltungen abschätzen zu können.

DOKTORARBEIT ZU ANTHELMINTIKA BEI RIND UND SCHAF

Paula Ehnert, Doktorandin am Institut für Parasitologie der FU Berlin, bittet Großtierärzte um Teilnahme an einer 10-minütigen [online-Umfrage](#) zum Thema „Einsatz von Anthelmintika und die damit einhergehende Resistenzproblematik auf Rinder- und Schafbetrieben“.

Fortbildungen und Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz:

- ❖ 18.05.2022 in Ingelheim: [Delegiertenversammlung \(derzeit in Präsenz geplant\)](#)
- ❖ 28.05.2022 in Bad Dürkheim: [Röntgenaktualisierung für Tierärzte](#)
- ❖ 24.09.2022 in Bad Dürkheim: [Röntgenaktualisierung für TFAs](#)
- ❖ 08.10.2022 in Ingelheim: [Röntgenaktualisierung für Tierärzte](#)
- ❖ Online: Aufzeichnung [bpt-Webinar](#): „Das neue Tierarzneimittelrecht - Was ändert sich konkret? Was muss der Praktiker in Zukunft beachten?“
- ❖ Online: Aufzeichnung [Elanco-Webinar](#): [Das neue EU-Tierarzneimittelrecht – wichtige Änderungen für die Praxis](#)

Weitere Infos, Anmeldung und aktuelle Webinare unter www.ltk-rlp.de